

Bedrohliche Visionen

Die diesjährigen „Debütanten“ der Kunstakademie präsentieren sich heuer in den Räumen der Eres-Stiftung

Der neuseeländische Basstöpel „Felix“ hat sich verliebt: Leider in eine Attrappe. Auf einer wahren Begebenheit aus der Tierwelt basiert Merlin Stadlers computeranimierte Mär „On the Nature of Things“. Darin folgt der Künstler dem Vogel durch eine artifizielle Traumlandschaft, die sich immer mehr als Apokalypse entpuppt.

Sein Film ist derzeit in der Eres-Stiftung zu sehen. Unter dem Titel: „One Step Beyond“ präsentieren sich dort die diesjährigen Debütanten der Kunstakademie. Das sind 14 Absolventinnen und Absolventen, die alle mit einer besonderen Auszeichnung bestanden haben.

Es hat vermutlich mit der Stiftung zu tun, in der die Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft im Fokus steht, dass viele der Nachwuchs-Künstler Multi-Media und High-Tech mit klassischen Techniken der Bildhauerei und Malerei verbinden.

So wie Younsik Kim, der in seiner Mixed-Media-Installation „For the soul that has lost its body“ Keramiken und Mini-Bildschirme kombiniert, um sich mit dem Totenkult in seiner Heimat Südkorea auseinanderzusetzen. Den Blick weit zurück lenkt auch Tatjana Vall: Sie inszeniert eine Art digitale Camera obscura, in der das Bild durch eine Wasserbehälter pro-



Menschgemachte Katastrophen biblischen Ausmaßes: Veronica Burnuthians & Aelita Le Quéments Raum-Installation „Nach der Sintflut“ betont die Widerstandsfähigkeit der Spezies Mensch. Fotos: Thomas Dashuber/Eres Stiftung

jiziert wird. Die Schwimmer darin verweisen dann auf ein uraltes Motiv der Kunst.

Den ganz gegenwärtigen Fetisch des Geldes inszeniert wiederum Rosa Marie Pondorf: Sie hängt Papiere, die sie aus abgewerteten Euro-Scheinen geschöpft hat, an Nippelklemmen auf. Die Mondphasen, die hier außerdem abgebildet sind, ste-

hen für die fast mystische Macht des Geldes. Visuell und inhaltlich ist dies ein starker Widerpart zum abgeklärt-coolen Rahmen, der formal an Monica Bonvicini erinnert.

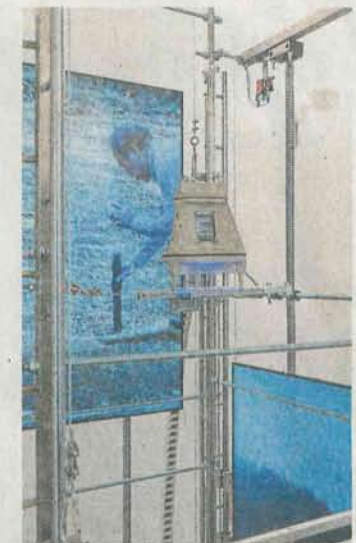
Während Kims perfekt-glatte Tonobjekte wie industrielle Bauteile wirken, schuf Edoardo Palomares für „The Fragrance of Clay“ eher roh-rudimentär ge-

staltete Lehm-Gefäße: Doch wer ihre Deckel lüftet, kann intensive Düfte riechen, die der Künstler aus Pflanzen extrahiert hat.

Miniatur-Projektionsflächen aus Keramik wiederum schuf Michael Mönnich, um uns darauf mittels Mini-Beamern - technisch recht aufwändig - Raupen und Käfer beim Krab-

beln beobachten zu lassen. Und Anna Schübel verwandelt in „The world softly lulls“ seismische Schwingungen in Töne und macht Vorgänge aus dem Inneren der Erde mithilfe raumgreifender Klangkörper hörbar. Die Natur ist hier, im vollen Bewusstsein eines Zustandes der Bedrohung, Thema.

Unvermittelt malerisch tritt



In Südkorea will man die Toten in der Nähe haben - in einer Millionenmetropole eher schwierig. Younsik Kims Mixed-Media-Installation „Eternal stage“ setzt sich mit High-Tech und uralten Traditionen auseinander.

nur Babi Brüller mit ihrem neu-sachlich-expressiven Gemälde „Soldaten mit Masken in Hugo Boss“ auf: Uniformierte Androgyn Models in SA-Mänteln, die das abgetrennte Haupt der Künstlerin in mehrfacher Ausführung tragen.

Und rein zeichnerisch treibt Anne Gauger das gute, alte Surrealisten-Spiel „Cadavre Exquis“ weiter, welches sie hier mit sich selbst spielt: Sie zeichnet auf ein vielfach gefaltetes Papier, und führt die Zeichnungen stets am Knick weiter, ohne dabei das Motiv zu sehen. Am Ende entsteht daraus eine wandfüllende Grotteske mit bizarren Mensch-Tier-Wesen, die an Hieronymus Bosch erinnert. Auch entsteigen die Monster der Gegenwart einer unbewältigten Vergangenheit.

Roberta De Righi

Bis 19. Oktober, Eres-Stiftung (Römerstr. 15), Do 14 bis 18, Sa 11 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung